

techn. Werkmeisters; absol. das Medizinstud. an der Dt. Univ. Prag und war in dieser Zeit Demonstrator bei dem Anatomen Rabl. Nach seiner Promotion (1895) wurde er Ass. im patholog.-anatom. Inst. unter H. Chiari (s. d.). Nach seiner weiteren Ausbildung in Wien durch Gussenbauer (s. d.) und Schauta wurde er nach kurzer Tätigkeit im Serotherapeut. Inst. (1901) 1902 Ass. im Inst. für Bakteriologie und patholog. Histol. unter Paltauf, war 1906–12 an der Prosektur im Rudolfsplatz, 1912–25 Vorstand der Prosektur am K. Jubiläums-Spital in Wien-Lainz. 1908 Habil., 1915 tit. ao. Prof., 1923 o. Prof. und Leiter des Univ. Inst. für patholog. Anatomie. 1926 w. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien, 1926/27 Dekan, 1931/32 Rektor der Univ. Wien. Aus der Prager Zeit stammt die wichtige Arbeit „Congenitaler Defect der Schilddrüse . . .“, in der M. bewies, daß die von Sandström und Kohn entdeckten Epithelkörperchen Organe sind, die nicht mit der Schilddrüse zusammenhängen. Er gab später die Anregung, die Ostitis fibrosa Recklinghausen durch Entfernung des zu einem Tumor umgewandelten Epithelkörperchens zu heilen. Von ihm stammen wichtige Beitr. zur Geschwulstlehre, so seine Ausführungen über die Herkunft der Karzinoide des Darmes von den von Masson beschriebenen argenta-finen Zellen. 1905 empfahl er eine Modifikation der Bielschowskyschen Färbemethode, die dieser für die Nervenfasern angegeben hatte, zur Darstellung der Gitterfasern der Leber und gab 1922 eine eigene Färbetechnik dafür an. Er entdeckte den muskulären Klappenapparat in den Venen der Nebennieren. Hatte M. schon im Lainzer Krankenhaus ein muster-gültiges patholog.-anatom. Inst. eingerichtet, so gelang ihm unter wesentlich schwierigeren Umständen und unter Einsatz eigener Mittel die Umwandlung des völlig veralteten patholog.-anatom. Univ. Inst. in eine moderne Anstalt. Besondere Mühe verwendete er auf die Neugestaltung des Mus.

W.: Congenitaler Defect der Schilddrüse bei einem 11jährigen Mädchen mit vorhandenen Epithelkörperchen, in: Z. für Heilkde., Bd. 19, 1898; Über die Gitterfasern der Leber und die Verwendbarkeit der Methode Bielschowskys zur Darstellung feinsten Bindegewebsfasern, in: Zentralbl. für allg. Pathol. und patholog. Anatomie, Bd. 16, 1905; Lyssa, in: Hdb. der pathogenen Protozoen, hrsg. von S. v. Prowazek, 1911; Über eine neue Methode zur Darstellung von Gitterfasern, in: Wr. klin. Ws., Jg. 35, 1922; Zur Anatomie und Pathol. der Hypophyse, ebenda, Jg. 43, 1930; Das Schöne im Krankhaften, in: WMW, Jg. 80, 1930; Penis und Urethra,

gem. mit H. Chiari, in: Hdb. der speziellen patholog. Anatomie und Histol., hrsg. von F. Henke und O. Lubarsch, Bd. 6/3, 1931; Die morpholog. und funktionelle Betrachtungsweise in der Medizin, in: WMW, Jg. 81, 1931; Über Wandlungen in der Entzündungslehre, in: Wr. klin. Ws., Jg. 47, 1934; etc.

L.: *Rathaus-Korrespondenz vom 14. 1. 1961*; *Amtsbl. der Stadt Wien vom 21. 1. 1961*; *Feierl. Inauguration, 1935*[36]; *Zentralbl. für allg. Pathol. und patholog. Anatomie, Bd. 65, 1936, S. 1 ff.*; *Wr. klin. Ws., Jg. 49, 1936, S. 497 ff.*; *WMW, Jg. 86, 1936, S. 145 ff.*; *Almanach Wien, 1936*; *Münchener med. Ws., Jg. 83, 1936, S. 612 f.*; *Fischer; Wer ist Wer?; Wer ist's? 1935.* (M. Jantsch)

Mareschall (Marschall) von Bieberstein
Wenzel Philipp Leopold Frh., General und Diplomat. * Luxemburg, 13. 12. 1785; † Marburg (Maribor, Unterstmk.), 28. 12. 1851. Absol. die Ing. Akad. in Wien, aus der er 1803 als Fähnrich zum IR 2 ausgemustert wurde. 1805 zum Lt. befördert und im Februar 1809 als Oblt. dem Gen. Quartiermeisterstab zugeteilt, stand M. ab April 1810 als Hptm. erstmals in diplomat. Verwendung, als er der Gesandtschaft in St. Petersburg zugeteilt wurde. 1813 Mjr. im Husarenrgt. 3 und gleichzeitig in das preuß. Hauptquartier kommandiert, anschließend war er in Paris und im Stabe des Herzogs v. Wellington in Verwendung. 1820 kam M. als Obstlt. und Legationssekretär nach Brasilien, wo er 1826–32 als ao. Gesandter und bevollmächtigter Min. wirkte. 1832 GM, ging M. als k. k. Gesandter nach Parma, wo er auch als Obersthofmeister der Herzogin von Parma, Erzgn. Maria Louise, (s. d.) tätig war. 1834 dieser Funktion enthoben, blieb er zunächst ohne Anstellung in Wien, bis er am 3. 4. 1838 zum Gesandten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ernannt wurde, 1840 FML. 1841–47 wirkte dieser hochgebildete Off. als Gesandter in Portugal.

L.: *Österr. Soldatenfreund, Jg. 5, 1852, S. 43*; *Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; Gatti, Bd. 1, S. 638*; *KA Wien.* (R. Egger)

Mareta P. Hugo (Alois), OSB, Germanist und Schulmann. * Baden (NÖ), 11. 4. 1827; † Wien, 31. 10. 1913. Trat 1846 als Novize in das Schottenstift in Wien ein, 1850 Prof.; stud. 1847–51 an der Univ. Wien Theol. (1851 Priesterweihe), dann Phil., 1855 Lehramtsprüfung aus Dt. und Latein, 1856–1902 Prof. am Schottengymn. M. beschäftigte sich mit den österr. Dialekten und hatte großen Anteil an der Wiedereinführung (1890) des 1884 an den Gymn. ausgeschalteten Unterrichtes im Mittelhochdt. 1892 Schulrat.